Also Rußland erhält Geschütze und Munition aus den Ver. Staaten auch Schau, schau! Das freie Amerika liefert dem klassischen Lande der Judenmorde und anderer Massenverbrechen sonder Zahl; dem Lande, dessen durch die Jahrhunderte grausam mißhandelte Bevölkerung unter dem Drucke brutaler Tyrannei seufzt! Mordwerkzeuge gegen das Land, dem es den besten Theil seiner Kultur und seine besten Bürger verdankt! Und unsere Regierung duldet es nicht nur, sie ist auch ängstlich darauf bedacht England und seinen Verbündeten die ofenige Bezugsquelle für Kriegsmaterial aller Art offen zu halten. Sie vergeht sich dadurch nicht bloß in grober Weise gegen den Geist und das Wesen wahrer Neutralität, sie bekundet auch eine Mißachtung des Empfindens der Bürger deutscher Abstammung, die hart an Brutalität streift. Was dem amerikanischen Deutschtum von der Wilson'schen Administration geboten wird, steht ohne Beispiel da in der Geschichte unseres Landes. Aber die Deutschen werden es nicht vergessen; darauf dürfen jene, die es angeht, sich verlassen.

Begegnen sie Marschall Hindenburg,
Da sind die Russen drunter durch.
Treffen sie den General Dankl,
Der kauft sich die Schlankankl.
Und General Mackensen, der Held,
Verhaut sie, was das Zeug nur hält.
Dazu kam der Francois vom Norden,
Durch den sind erst recht sie all' geworden.

Der Präsident der französischen Deputirtenkammer ist bei einem Unfall auf den Kopf gefallen. Er theilt das Schicksal der französischen Staatsmänner, die sich durch England zum Krieg treiben ließen.

Wenn Ihr Trubel mit die Augen habt, geht zu
Max J. Egge
Augen-Spezialist.
Zimmer 42-43
Hedde Gebäude, Grand Island

A. C. MAYER
Deutscher Advokat
Dolmetscher
Vollmachten, Testamente
Grand Island, Nebraska

GEDDES & CO.
Leichenbestatter,
315-317 West Dritte Straße. Telephon
Tag oder Nacht, Ath 5901
Privat-Ambulanz.
J. A. Livingston, Begr.-Direktor

Kommt zu uns, wir möchten gern Eure
Wäsche-Arbeit
thun. Wir sind dafür vorbereitet u. garantiren, daß Ihr zufrieden sein werdet. Telephonirt nach unserem Wagen. Telephon No. 9.
GRAND ISLAND STEAM LAUNDRY
P. A. DENNON Prop.
220—222 West 3. Straße.
Grand Island, Nebraska

Tel.: 1392. 111 S. Wheeler Ave.
WM. GOETTSCHE
Sport-Artikel, Zweiräder und einzelne Theile
Allgemeine Reparatur-Werkstätte damit in Verbindung.
Grand Island, Nebr.

Was auf den deutschen Schießplätzen vorgeht, ergiebt sich aus einem Briefe, der von einem kundigen und aufmerksamen Beobachter hier eingetroffen ist. Er wohnt nicht sehr weit von dem Krupp'schen Schießplatze bei Meppen. Dort werden gegenwärtig die neuen 42 Centimeter-Geschütze eingeschossen, die in schweren Küstenbatterien Verwendung finden sollen. Das Ziel liegt hinter Papenburg, die Geschosse gehen über sechs Ortschaften hinweg und die Tragweite dieser ungeheuren Geschütze soll sich auf 52 Kilometer belaufen, also auf mehr als dreißig englische Meilen. Wir können natürlich für die Richtigkeit dieser Angaben nicht einstehen, aber da Andeutungen über diese neuen Geschütze wiederholt über den Ozean gekommen sind, und die Angaben des Briefschreibers sich mit diesen Andeutungen ziemlich genau decken, scheint an der Sache mehr zu sein, als England und seinen Verbündeten lieb sein dürfte.

England hat die Kühnheit, vor aller Welt zu behaupten, daß, indem es Deutschland zerschmettert, das große Britenreich zusammen mit seinen Verbündeten — Russen, Tartaren, Japanesen, Hindus, Singalesen sowie Turkos — für die höchsten Ideale der Zivilisation kämpfe!

Vereins-Versammlungen.

Plattdeutscher Verein.
Versammlung an jedem letzten Sonntag des Monats, Nachmittags 2 Uhr.
Conrad Lassen, Präsident
Hy. Schumacher, Schriftf.

Liederkranz.
Versammlung an jedem ersten Sonntag im Monat, Nachmittags 3 Uhr, von November bis Mai.
Dav Kaufmann, Präsident.
Gottlieb Meyer, Schriftf.

Hermannssöhne.
Versammlungen zweimal monatlich an jedem zweiten und vierten Freitag in der unteren Halle des „Liederkranz", Abends 8 Uhr.
Gottlieb Meyer, Präsident.
Frank Kunze, Schriftführer.

Landwehr-Verein.
Derselbe versammelt sich an jedem zweiten Sonntag im Monat, Nachmittags punkt 2 Uhr, in der unteren Halle des „Liederkranz".
Hy. Gloe, Präsident.
Fritz Alpers, Schriftführer.

Zu verkaufen.

80 Acker, 6 Meilen von Grand Island. Gutes Haus und gute Scheune, Alfalfa, Obstgarten, gute Einrichtungen und sofortiger Besitz. Preis $5000.
17,4t Arthur C. Mayer.

— Einerlei, was für Arbeiten in meinem Fach mir unter die Hände kommen: Automobile, Gasolin-Maschinen, Nähmaschinen, Gewehre, einerlei, was! — 's wird gemacht!
18tf Kauert.

Ein Zuverlässiger Zahnarzt
Zahngebiß ..... $8.00 u. m.
Goldfüllungen .... $2.00 u. m.
Silberfüllungen .. $1.00 u. m.
Bridgework, per Zahn .. $5.00
Goldkrone, 22 Kt. $5.00
Unsere Preise sind niedrig, aber hoch genug für beste Zahnarbeit.
Schmerzlose Ziehung.
Freie Untersuchung.
Damen-Aufwartung.
Michelson-Gebäude
Grand Island.
Dr. Glaze
Tel.: B 330.
Geschäftsstunden: 8 Uhr Morgens bis 5 Uhr Nachmt

„Hallo, Lublin!"

Abenteuer eines deutschen Militärfliegers.

Ein verwundeter Oberleutnant der ungarischen Landwehr erzählt im „Pester Lloyd":

Wir waren vier Tage und vier Nächte an der Arbeit gewesen, Feuergefecht, dann Verfolgung des zurückweichenden Feindes, bis dieser Verstärkung erhielt, wieder sechs bis acht Stunden Feuergefecht, dazwischen mal ein Bajonettangriff, dann wieder Verfolgung, und so weiter. Hierbei waren wir kämpfend und verfolgend ohne warme Speise und ohne Schlaf etwa 45 bis 50 Kilometer gegen Nordost vorgedrungen und schon etwa 30 Kilometer vor Lublin, als wir endlich Aussicht auf ein wenig Rast erhielten.

Wir hatten um 11 Uhr vormittags die Russen aus dem Dorfe .... verjagt und um die Mittagsstunde das Dorf besetzt. Nach kurzer Rast bekam ich den Auftrag, mit meiner Halbkompagnie das Terrain vor dem Orte bis zu der inzwischen aufgestellten Vorpostenlinie in einem Umkreise von einigen Kilometern abzusuchen. Ich stellte meine Leute so auf, daß der linke Flügelmann etwa zwanzig Schritte vom Dorfe, der rechte hingegen ebenso weit vom ersten Vorposten am rechten Flügel stand. Dazwischen bildeten meine Leute eine Kette von 15 bis 20 Schritten Intervall; ich war ungefähr in der Mitte der Kette.

Auf mein Zeichen setzte sich die Kette in Bewegung und ging, eifrig spähend, langsam vor.

Als wir nach etwa anderthalb Stunden ungefähr zwei Drittel des in Frage stehenden Terrains, ohne etwas gefunden zu haben, durchsucht hatten, ließ ich, mit Rücksicht auf die erlittenen furchtbaren Strapazen, eine Zeit rasten. Die armen abgehetzten braven Bakas legten sich — jeder auf dem Fleck, wo er gerade stand — nieder; ich selbst setzte mich auf einen Baumstrunk, den Säbel quer übers Knie.

Auf einmal bemerkte ich, daß der vor mir etwa 400 Schritt entfernt postierte Korporal L. — ein findiger, schlauer und schneidiger Kerl — aufsteht und mit beiden Armen herumfuchtelt, um meine Aufmerksamkeit auf sich zu lenken; als er sah, daß ich seine optischen Telegraphenbewegungen beobachte, winkte er mir mit dem Finger, ich möge zu ihm kommen, und all das ohne einen Laut von sich zu geben.

Da es mir in meiner Offizierspraxis bisher noch nicht vorgekommen war, daß ein Korporal mich mit eingebogenem Zeigefinger zu sich ruft, glaubte ich im ersten Moment, der arme Kerl sei übergeschnappt, dann nahm ich aber denn doch die nächsten drei Mann mit und ging hin. Als wir auf etwa vierzig Schritte von ihm waren, wurde er wieder „optisch", legte beide Hände auf den Mund, begann auf den Fußspitzen zu gehen, kurz, gab uns zu verstehen, „leise herankommen, leise, leise!"

Wir schlichen uns also heran; er kam uns auf den Fußspitzen entgegen und meldete, daß er, kaum daß er sich zu Boden gelegt, Worte, Laute vernommen hätte, trotzdem er niemand sah; verstanden hätte er bloß das Wort „Hallo!" Als er sich leise erhob, um zu sehen, von wo das kommt, hörte er nicht mehr, im Moment jedoch, wo er sich wieder niedergelegt, habe er es wieder gehört. Darauf hätte er mir durch Zeichen zu verstehen gegeben, daß ich zu ihm hinkommen möge.

Ich legte mich auf dem bezeichneten Platz nieder und hörte sofort dumpf, aber doch deutlich genug „Hallo, Hallo — — — Hallo Lublin! Hallo Lublin!" Dazwischen einen russischen Fluch, und wieder „Hallo Lublin!"

Ich erhob mich langsam und erblickte einige Schritte vor mir ein Hügelchen — etwa wie ein großer Haufen Rüben oder Erdäpfel, wie solche in regelmäßigen Zwischenräumen von ungefähr 100 Schritten noch mehrere sichtbar waren. Als ich einen kleinen Strauch neben dem Hügel beiseite schob, zeigte sich eine kleine Holztür, zu der einige in die Erde gegrabene Stufen führten. Ich stellte die vier Mann mit aufgepflanztem Bajonett vor die Oeffnung, hierauf ein kräftiger Fußtritt, die Tür flog auf, und drei erschrockene Gesichter starrten uns entgegen.

Meiner freundschaftlichen Einladung, sich gefälligst herauszubegeben, folgten sie, mit Rücksicht auf die stählerne Motivierung der vier Bajonette, ohne Zögern — es krochen drei russische Bauern aus dem etwa 2X2 Meter im Quadrat haltenden, innen roh verzimmerten Raum, der anscheinend zur frostfreien Ueberwinterung von Samen, Erdäpfeln oder dergleichen bestimmt, jetzt aber leer war, bis auf einen Feldtelephonapparat!

Die drei Bauern waren ein russischer Generalstabsoffizier und zwei Unteroffiziere der Feldtelegraphen- und Telephonabteilung, die von den im Rückzuge begriffenen Russen zurückgelassen waren, um dem Korpsquartier in Lublin von Fall zu Fall Nachrichten über den Vormarsch, die Stärke usw. unserer Truppen zu geben.

Tee, Kaffee und Krieg.

Ersterer wird in Amerika noch teurer, aber Kaffee billiger.

Für die Amerikaner ist es jetzt gut, daß sie, im Gegensatz zu ihren „englischen Vettern", viel mehr Kaffeetrinker sind, als Teetrinker. Denn wahrscheinlich treibt der Krieg den Preis des Tees noch bedeutend höher, während er den des Kaffees herabbringt.

Die jährliche Kaffee-Rechnung der Ver. Staaten kommt auf rund 120 Millionen Dollars, d. h., nach dem Großhandel-Preis, welcher direkt am Hafen zu zahlen ist, wo der Kaffee gelandet wird; im Grocerie-Laden werden daraus 250 Millionen Dollars. Der Tee kostet den Amerikanern etwa 18 Millionen Dollars jährlich am Hafen und wahrscheinlich 40 Millionen Dollars im Grocerie-Laden.

Allerdings ist der Preis des Tees auch ohnedies in den letzten zwanzig Jahren bei uns beständig gestiegen und es kamen sogut wie gar keine rückwärtigen Schwankungen in dieser Zeit vor. Auch der Preis des Kaffees stieg wiederholt, aber dann ging immer der Verbrauch bedeutend zurück; dagegen ist aus irgend einem Grund der Verbrauch des Tees in den Ver. Staaten stets so gut wie unverändert geblieben.

Im Durchschnitt kommt der Konsum von Tee in den Ver. Staaten auf eine Kleinigkeit über ein Pfund pro Kopf und Jahr, und so steht er schon seit 40 Jahren, während die Briten 7 Pfund pro Kopf und Jahr genießen! Andererseits verbrauchen die Amerikaner jährlich nahezu 9 Pfund Kaffee pro Kopf, die Briten nur 6/10 Pfund.

Wir haben bestimmte Auskunft, daß seit Beginn des großen Krieges bis Ende Oktober schon mehr als 10 Millionen Pfund Tee durch die Versenkung von Schiffen zerstört worden sind; und noch mehr ist durch das Kapern und Festhalten von Fahrzeugen gesperrt. Mit der Zeit kehrt natürlich der letztere Tee in die Weltmärkte zurück. Die Nachfrage der kriegführenden Länder nach Tee hat nicht abgenommen. Auf den Kriegs-Schauplätzen begehren natürlich die Briten so wie die Russen solchen am meisten; doch heißt es, daß auch die deutschen und die Franzosen ihn benutzen.

China und Japan, Indien und Zeylon, Java und Sumatra sind die Hauptländer für die Versorgung der Welt mit Tee; doch so ziemlich das ganze tropische und halbtropische Asien trägt geschäftlich namhafte Mengen dazu bei. Im Geschmack des Tees von den verschiedenen Ländern ist bekanntlich ein bedeutender Unterschied, aber nicht notwendigerweise in der Güte selbst; persönliche Liebhaberei entscheidet über die Wahl.

Zur Zeit, als der Krieg ausbrach, waren die Ver. Staaten gerade sehr schlecht mit Tee versehen; sie hatten weniger, als die normale Menge für diese Jahreszeit auf Lager, und schon am Ende des ersten Kriegsmonats war der Vorrat auf das kleinste, je dagewesene Quantum zusammengeschrumpft. Doch wurden die Einfuhren sehr bald in etwas größerem Maße wieder aufgenommen. Der Handel wurde nicht nur durch Störungen des Transports beeinträchtigt, sondern zum Teil noch mehr dadurch, daß es schwierig war, Zahlungs-Vorkehrungen zu treffen. Allmählich aber kommt wieder eine gewisse Ordnung in den Wirrwarr; und in kundigen Kreisen wird, trotzdem auch ferner mitunter eine Sendung verloren gehen mag, ein steiges Geschäft in diesem Artikel erwartet, — aber zu noch weiter steigenden Preisen. Der beschränkte, aber niemals sich vermindernde Zahl der Tee-Liebhaber in Amerika muß eben dafür blechen. Aber mit einer eingeschränkten Produktion hat die Preissteigerung wohl nichts zu tun; bisher wenigstens nahm dieselbe meistens ihren gewohnten Fortgang, obwohl sie weiterhin durch die Bewegung gegen die Engländer in Indien leiden mag.

Im übrigen können die Amerikaner, wenn es sein muß, selber Tee in großer Menge bauen; dem, in Südkarolina gezogenen Tee haben Kenner schon längst ein glänzendes Zeugnis ausgestellt. Aber bislang war es hauptsächlich der Preis amerikanischer Arbeit, welcher eine weitere Ausdehnung der Produktion verhinderte. Die wenigen Kunden des Tees von Südkarolina zahlen ohne Bedauern einen besonders hohen Preis.

Der Aetna auf Sizilien erlebt ungefähr alle sieben Jahre einen Ausbruch.

Bier wurde in Babylon schon 2800 Jahre vor Chr. gebraut.

Die schweizerischen Hotels haben einen Gesamtvermögenswert von 325,000,000 Dollars.

Das Ei der Dronte auf der Insel Mauritius hat heute einen Wert von 600 bis 1,000 Dollars.

Auffallende Rabatte!
Januar Räumungs-Verkauf
2. bis 11. Januar, inclusive
Nur 10 Tage
Unser Vorrath enthält viele neue, hochmoderne und nützliche Artikel in Schmucksachen, Silberwaaren, Taschen- und Wanduhren, Thee-Service, Handtaschen, Leder-Waaren, Messing-Novitäten, geschliffenes Glas etc., die in diesem Januar Räumungs-Verkauf eingeschlossen sein werden.
Wir offeriren die Rabatte, wie nachstehend angegeben, auf den folgenden Waaren-Vorräthen:
20 Prozent Rabatt an Taschenuhren.
20 Prozent Rabatt an Schmucksachen, goldene und goldgefüllte.
20 Prozent Rabatt an allen montirten Fingerringen.
20 Prozent Rabatt an Silberwaaren, geschliffenem Glas, Lederwaaren, Wanduhren, elektrischen Lampen etc.
10 Prozent Rabatt an Diamanten.
10 Prozent Rabatt an Sterling Silber „Flat Ware".
Dieser Verkauf dauert nur 10 Tage, vom 2. bis zum 11. Januar.
Aug. Meyer & Son.
Juweliere
121 West 3. Straße Grand Island

Der Verlust von Lowitsch, das von den ihnen nachstürmenden Deutschen genommen wurde, bedeutet für die Russen den Verlust des letzten festen Stützpunktes auf ihrem Rückzuge nach Warschau. Wo sie sich jetzt den Deutschen noch zum Kampfe stellen wollen, müssen sie es im offenen Gelände thun, und da sind alle Bedingungen gegen sie. Die Einnahme von Lowitsch allein würde für die Deutschen ein bedeutungsvoller Sieg sein, und er ist nur ein Theil, vielleicht nur ein ganz kleiner, des Hindenburg'schen Sieges, der in seiner vollen Bedeutung erst erkannt werden wird, wenn das Schicksal Warschaus entschieden ist. Was voraussichtlich nicht mehr lange dauern wird.

Die Errichtung eines englischen Protektorats über Aegypten ist weiter nichts als ein Bluff, und dazu noch ein herzlich schlechter. Die Engländer sind seit Jahren die unbestrittenen Herren im Pharaonenlande und lediglich aus Rücksicht auf Frankreich das sich einmal eingebildet hat, es habe die nächste Anwartschaft auf Aegypten, haben sie bisher gezögert, es in aller Form dem britischen Reich anzufügen. Bei der Neuordnung der Dinge, die nach dem Kriege in der alten Welt stattfinden wird, wird auch das Schicksal Aegyptens endgültig entschieden werden, und die Anzeichen sprechen dafür, daß England es dann herauszugeben haben wird Trotz des Protektorats.

Die gelegentlich gehörten Klagen über den mangelhaften Dienst der deutschen Feldpost scheinen nicht besonders gut begründet zu sein. Ein junges Mädchen in Höchst am Main hat in den ersten fünfzehn Wochen des Krieges seinem im Felde stehenden Bräutigam 181 Briefe geschrieben, und jeder Brief ist pünktlich besorgt worden. Das ist jedenfalls eine Leistung, deren Beide sich rühmen dürfen — die Feldpost und das junge Mädchen auch.

An demselben Tage, da das deutsche Geschwader die englischen Küstenstädte bombardirte, beschossen britische Kriegsschiffe die belgische Stadt Westende. Eine offene Stadt und außerdem noch in einem Lande, das die Engländer als neutral betrachtet haben wollen. Was aber natürlich die amerikanische Handlangerpresse John Bulls nicht abgehalten hat, sich über die Beschießung der englischen Städte zu entrüsten. Eine komische Gesellschaft, das, in der That!

Nach Londoner Berichten haben die indischen Truppen die schwersten Verluste gehabt. Sie haben ihren Zweck als Kanonenfutter erfüllt.

Halten es für Rheumatismus bereit.

Es ist zwecklos, zu jammern und Euren Rheumatismus zu ertragen. Er wird Euch schwächen. Wendet etwas von Sloan's Liniment an. Ihr braucht es nicht einzureiben — laßt es durch die affizirten Theile dringen und das Weh und Schmerzen schwinden. Ihr fühlt sofort leicht und habt das Verlangen, auszugehen und anderen Leuten über Sloan's zu erzählen. Verschafft Euch eine Flasche von Sloan's Liniment für 25c von irgend einem Apotheker und haltet sie im Hause — gegen Erkältungen, wehe und geschwollene Gelenke, Sciatica und andere Leiden. Ihr Geld zurück, wenn es nicht zufriedenstellt, aber es giebt augenblickliche Linderung. Kauft noch heute eine Flasche.

C. R. Heusinger, Ablieferungsagent.
Tel.: 1065

Folgen von Leberleiden — geistig niedergedrückt, physisch matt.

Die Leber aufgestört und unthätig, zeigt sich zuerst im geistigen Zustand — niedergedrückt und kritisch. Das Leben erscheint freudlos, wenn Magen und Leber nicht ihre Arbeit verrichten. Haltet Eure Leber thätig und gesund durch den Gebrauch von Dr. King's „New Life Pills"; sie reinigen den Unterleib, kuriren Eure Verstopfung und reinigen das Blut. 25c beim Apotheker. Bucklen's Arnica-Salbe vorzüglich für Hämorrhoiden.

Die Job-Druckerei

der Anzeiger-Herold Publishing Co. ist nun ganz neu eingerichtet worden, indem sie eine neue Presse sowie ganz neues Schriftenmaterial erhielt, und ist infolgedessen im Stande, allerhand geschmackvolle Druckarbeiten herzustellen, z. B.:

Geschäftskarten, Programme sowie Auktionszettel, Briefbogen, Rechnungsformulare, Briefbogen, Briefumschläge sowie alle in dieses Fach einschlagenden Arbeiten.

Ferner haben wir jetzt eine neue Intertype-Setzmaschine und sind daher in der Lage, alle größeren Satzarbeiten gut und zu mäßigen Preisen herzustellen.

Wir bitten unsere Freunde und Gönner, uns mit ihren Aufträgen zu beehren.

Prämie für die Leser des „Anzeiger und Herold".

Allen neuen Abonnenten des Anzeiger und Herold" sowie auch denjenigen, welche ihre Zeitung im Jahr im Voraus bezahlen, offeriren wir außer der Sonntags-Beilage und der „Acker- und Gartenbau-Zeitung" noch eine spezielle Prämie welche man sich auswählen kann. Man hat die Wahl zwischen der prächtigen Erzählung „Als Deutschland erwachte", die in die Zeit der Freiheitskriege hineinspielt, oder dem Lahrer Hinkenden Boten-Kalender — dem Vetter aus Amerika. Die Erzählung „Als Deutschland erwachte", enthält: Humor, Pathos, Abenteuerliches, Geschichte, Vaterlandsliebe, Tapferkeit und die Niederwerfung des Bedrückers Napoleon. Alles folgt auf einander in bewegten Bildern.

Ferner haben wir den „Herold-Kalender" für 1915 zu verkaufen. Preis 30 Cents. Später werden wir auch den Marien-Kalender sowie den Kaiser-Kalender haben.

Anzeiger-Herold Publishing Co.

— Bezahlt Eure Zeitung jetzt!

PNEUMONIA
left me with a frightful cough and very weak. I had spells when I could hardly breathe or speak for 10 to 20 minutes. My doctor could not help me, but I was completely cured by
DR. KING'S New Discovery
Mrs. J. E. Cox, Joliet, Ill.
50c AND $1.00 AT ALL DRUGGISTS.

Haben Sie schon über die neuen Ländereien nachgedacht?

Der Staat Colorado wünscht, wenn Sie ernstlich ein Heim erwerben wollen, vielleicht zu 320 Acker, Ihnen zu helfen und Ihnen beizustehen, wodurch Sie Spekulanten u. A. nicht in die Hände fallen. „The Great Divide", in No. 48 Post-Gebäude, Denver, Colo., publizirt, möchte Sie gern über alles Diesbezügliche aufklären. Sendet Briefmarke für Spezial-Exemplar. Gebt gleichfalls an, in welcher Zeitung Ihr dies gelesen habt.